

Franziskanische Gemeinschaft Bamberg
Ordo Franciscanus Sæcularis
Weihnachten 2025

Liebe Mitbrüder im priesterlichen Dienst, liebe Brüder und Schwestern, an Weihnachten denken wir auch immer an die Krippenfeier, die unser Ordensvater, der hl. Franziskus, in Greccio gefeiert hat. Das war drei Jahre vor seinem Tod, 1223. Mit Kerzen und Fackeln kommen Männer und Frauen aus dem Ort und der Umgebung, Ordensbrüder *aus mehreren Niederlassungen*. Franziskus kommt dazu, *eine Krippe wird zurechtgemacht, Heu herbeigebracht, Ochs und Esel herzugeführt*. Die Brüder singen das kirchliche Stundengebet, die Mette, und *über der Krippe wird ein Hochamt gefeiert*. Franziskus, der ja Diakon war, singt das Evangelium *mit wohlklingender Stimme*. So berichtet es Thomas von Celano, der erste Biograph des hl. Franziskus.

Was hat sich der hl. Franziskus dabei gedacht? Was war seine Absicht, was wollte er damit? Thomas von Celano gibt uns dazu einen ganz wichtigen Hinweis. In einem kurzen Vorspann stellt er seine Erzählung in den Zusammenhang mit dem Denken und der Frömmigkeit des hl. Franziskus:

Sein höchstes Streben, sein vornehmster Wunsch und seine oberste Lebensregel war, das heilige Evangelium in allem und durch alles zu beobachten. Mit aller Wachsamkeit, allem Eifer, der ganzen Sehnsucht seines Geistes und der ganzen Glut seines Herzens suchte er, vollkommen der Lehre unseres Herrn Jesus Christus zu folgen und seinen Fußspuren nachzuwandeln. In eingehender Betrachtung rief er die Erinnerung an seine Worte wach und in nachspürender Erwägung überdachte er seine Werke. Vor allem war es die Demut der Menschwerdung Jesu und die durch sein Leiden bewiesene Liebe, die seine Gedanken derart beschäftigten, daß er kaum an etwas anderes denken wollte. Daher muß man jener Feier gedenken... und es folgt der Bericht über die Krippenfeier in Greccio.

Sein Programm also, seine *oberste Lebensregel: das Evangelium beobachten*. Das, liebe Brüder und Schwestern, ist ja auch unser Programm! Unsere Regel, unter der wir uns zusammengefunden haben, sagt es so: *Regel und Leben der Brüder und Schwestern im OFS ist dieses: Das Evangelium unseres Herrn Jesus Christus zu beobachten nach dem Beispiel des hl. Franziskus von Assisi, der Christus zur geistlichen Mitte seines Lebens vor Gott und den Menschen mache*.

Und was tut Franziskus, um seine oberste Lebensregel zu befolgen? Er bemüht sich, *der Lehre unseres Herrn Jesus Christus zu folgen*. Lehre! Das ist etwas ganz klar Greifbares. Wer der Lehre Jesu, des Herrn, folgen will, muss mit ganzer Aufmerksamkeit hören auf das, was uns in den Evangelien überliefert wird. Er kann sich nicht mit Vermutungen begnügen. Uns wird heute von allen möglichen Seiten gesagt: „Jesus würde heute sagen...“. So lässt sich alles und jedes behaupten. Dagegen hilft nur das Programm des hl. Franziskus: *Mit aller Wachsamkeit, allem Eifer, der ganzen Sehnsucht des Geistes und der ganzen Glut des Herzens die wirkliche, die authentische Lehre Jesu, des Herrn, zu betrachten*. Dazu muss man nicht Theologie studieren. Auch Franziskus war kein Theologe. Aber er hat sich mit einer klar überlegten Weise mit dem Evangelium beschäftigt – mit Geist und Herz. *In eingehender Betrachtung rief er die Erinnerung an die Worte des Herrn wach. Betrachtung* heißt: aufmerksames, wiederholtes Hören bzw. Lesen, Verweilen bei dem Wort des Evangeliums, Verkosten des dort Gesagten. Eine solche Betrachtung geschieht im und durch den Heiligen Geist. „*Der Beistand, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe*“, sagt Christus in seinen Abschiedsreden (Joh 14,26). Thomas von Celano spielt an dieses Wort des Herrn an, wenn er von der *Erinnerung* redet. Wenn aber der Heilige Geist in uns wirken soll, müssen wir ihm dazu Gelegenheit geben, müssen ihn wirken lassen. Nämlich so: *In eingehender Betrachtung die Erinnerung an die Worte des Herrn wachrufen und in nachspürender Erwägung seine Werke überdenken*. Dieses Programm des hl. Franziskus haben die großen

Lehrer des geistlichen Lebens in späteren Zeiten zu einer Methode des betrachtenden Gebetes ausformuliert, so zum Beispiel der hl. Franz von Sales in seiner „Anleitung zum frommen Leben“, der „Philothea“. Der hl. Franziskus hat das alles schon vorweggenommen und praktiziert:

- *der Lehre unseres Herrn Jesus Christus folgen*
- *mit aller Wachsamkeit, allem Eifer, der ganzen Sehnsucht des Geistes*
- *und der ganzen Glut des Herzens*
- *In eingehender Betrachtung die Erinnerung an seine Worte wachrufen*
- *und in nachspürender Erwägung seine Werke überdenken.*

Liebe Brüder, liebe Schwestern, ich nehme mir vor, Weihnachten nach diesem Programm des hl. Franziskus zu feiern, und lade Euch ein, es auch zu versuchen. Die Worte des Thomas Celano, die ich oben angeführt habe, mögen dazu helfen.

Nun zu unserer Gemeinschaft hier in Bamberg:

Seit dem Wahlkapitel am 16. November haben wir einen **neuen Vorstand**. Ihr habt gewählt

Vorsteher: Vater Wolfgang Tschuschke

stellvertretende Vorsteherin: Waltraud Stefan

Kassenwart: Johannes Stefan

Schriftführer: Vater Peter Bruns

Bildungsbeauftragter: Vater Sven Raube

Wir arbeiten uns langsam in unsere neuen Aufgaben hinein. Habt bitte Geduld, wenn es hier und da noch etwas knirscht.

Am 16. November konnte unsere Mitschwester **Anni Christa** aus Kemmern ihren **90. Geburtstag** feiern, am 20. November vollendete unsere Mitschwester **Veronika Schiller** ihr **85. Lebensjahr**. Wir danken dem lieben Gott für seine Güte und für die Gnaden, die er ihnen so reich geschenkt hat. Am 12. Dezember **starb Josef Plaschke** im Alter von 78 Jahren. Seit 1975, also seit 50 Jahren gehörte er zum Dritten Orden. Er war gebrechlich und krank und lebte zuletzt im Altersheim in Bischberg. So kommt es, dass ihn die meisten von uns nicht kennen. Nur vier Personen waren bei seinem Begräbnis zugegen, aber es war eine tröstliche und berührende Feier. Gott schenke ihm die ewige Ruhe und lasse ihn schauen, was er geglaubt hat!

Unsere nächsten Zusammenkünfte 2026 – **bitte gleich im Kalender notieren!!**

Sonntag, 11. Januar

Sonntag, 8. Februar

Sonntag, 8. März

Sonntag, 12. April, der Weiße Sonntag

jeweils 13:30 Rosenkranz, **14 Uhr hl. Messe**, anschließend Treffen im Saal zu Kaffee und Kuchen und zu Gespräch und Austausch.

Vorher aber feiern wir die **Christmette, 24. Dezember**, Heiligabend, um **17 Uhr** in unserer Kapelle am Jakobsplatz. Anschließend können wir noch beisammen sein und etwas essen und trinken.

Gerne gebe ich die Weihnachtswünsche unserer Diözesansprecherin Monika Jakob und unseres Regionalvorstehers Joachim Kracht weiter. Monika Jakob schreibt: „Franziskus war erfüllt mit Gottes Liebe. Machen wir es wie er: bieten wir dem Jesuskind ein warmes, liebendes und offenes Herz an.“

Ich wünsche Euch allen ein frohes, von Gottes Frieden erfülltes Weihnachtsfest und die immer neue Erfahrung seiner Güte und Gnade im kommenden Jahr.

Pax et bonum! Wolfgang Tschuschke